

Aktionsplan soll Weichen für die Zukunft stellen

Erster Bühler Inklusionstag am 21. September / Programm reicht von Kunst und Kabarett bis hin zu Infoständen

Von Ursula Klöpfer

Bühl – Wie fühlt es sich an, wenn man durch eine Behinderung beeinträchtigt ist? Antworten auf diese und viele andere Fragen möchte die Stadt Bühl an ihrem ersten Inklusionstag am kommenden Samstag, 21. September, geben. Der Tag steht unter dem Motto „Gemeinsam anders – voll im Leben“

Im Friedrichsbau können die Besucher am eigenen Leib erfahren, was es heißt, körperlich eingeschränkt zu sein – ob bei einem Rollstuhl-Parcours oder mit Brillen und Anzügen, die bestimmte Handicaps simulieren. Geplant sind Aktionen wie ein Fahrtraining mit Rollstühlen, Infostände, eine Kunstausstellung sowie unterhaltsame Musikeinlagen unter anderem mit dem über Youtube bekannten „Pflege-Rap“ von Alex Bäuerle und Levente Gargya und dem Projektchor „Voce Bella“.

Mit der Veranstaltung will die Stadtverwaltung ein lebendiges Bild davon zeichnen, was

Inklusion bedeutet. „Es ist unser erster Inklusionstag und damit machen wir einen weiteren, aus unserer Sicht sehr wichtigen Schritt in Sachen kommunaler Bühler Inklusionspolitik“, betonte Oberbürgermeister Hubert Schnurr im Pressegespräch. Welchen Stellenwert das Thema in der Stadtverwaltung hat, zeige auch die Tatsache, dass 2015 eine eigene Stelle für einen Beauftragten für Menschen mit einer Behinderung geschaffen wurde. Thomas Kist hat die Position inne und betonte: „Anderssein sollte etwas Selbstverständliches in unserer Gesellschaft sein.“

Fahrtraining im Rollstuhl

Um 9 Uhr startet der Tag im Friedrichsbau mit der Begrüßung durch OB Schnurr. Mit einem Einstiegs- und Fahrtraining für Rollstuhl oder Rollator geht es um 9.30 Uhr bei der Bushaltestelle vor dem Rathaus weiter. Direkt hinter dem Friedrichsbau, in der Franz-Con-

rad-Straße, befindet sich der Rollstuhl- und Rollator-Parcours, der für das Anwenden- und Sicherheitstraining vorgesehen ist. Hier gilt es unter anderem, Gleichgewichts- und Balanceübungen zu meistern. „Das Training ist nicht nur für Menschen mit einer Behinderung gedacht“, betont Thomas Kist. „Jeder aus der Bevölkerung ist dazu eingeladen, diesen Parcours zu bewältigen. Erst da stellt man fest, wie schwierig so etwas ist.“

Ab 11.30 Uhr lädt ein Mittagstisch zur Stärkung ein. Musikalisch wird der Nachmittag um 12.30 Uhr mit dem „Pflege-Rap“ sowie dem Projektchor „Voce Bella“ aus Vimbuch und dem Chor der Lebenshilfe der Region Baden-Baden/Bühl/Achern eingeleitet. Weiter geht es um 13.45 Uhr mit einem Kurzfilm des Vereins Marahaba Behindertenhilfe Tansania.

Einen der Höhepunkte bildet der kabarettistische Vortrag des Theologen und Goldmedaillengewinners im Tischtennis Rainer Schmidt um 14 Uhr. Seit den Paralympics 2016 in Rio de Janeiro macht „Rainers Mundwerk“ sich seinen eigenen Reim auf die Sportwettkämpfe und die Welt. „Däumchen drehen“ lautet der vielsagende Titel seines Programms. Damit hebt der evangelische Seelsorger, der ohne Unterarme zur Welt kam, auf seine Behinderung ab.

Nicht mir Worten, sondern unter anderem mit Acrylfarben, Pigmenten, Eiern und Leinöl arbeitet die hörbehinderte Kunstmalerin Pia Becker, die „eine Verbindung von kraftvollem, ungestümem Farbauftrag mit einer irritierenden, tiefgründigen Ruhe schafft“. Auch ihre Werke wer-



Für das Thema Inklusion sensibilisieren wollen Bürgermeister Wolfgang Jokerst, OB Hubert Schnurr und der Behindertenbeauftragte Thomas Kist (von rechts).
Foto: Klöpfer

den am Inklusionstag im Friedrichsbau gezeigt. Eine Gebärdendolmetscherin wird den ganzen Tag ebenfalls vor Ort sein.

Die Weichen für eine bessere Zukunft für Menschen mit Behinderung soll der „Aktions-

plan für ein inklusives Bühl“ stellen. Gegen 15 Uhr wird Bürgermeister Wolfgang Jokerst die Idee hinter diesem Aktionsplan vorstellen: Demnach sollen in regem Austausch mit der Bevölkerung und Betroffenen Handlungsfel-

der festgesetzt und Ziele erarbeitet werden. Der Plan soll schließlich nach seiner Vervollständigung – Jokerst hat für den Entwicklungsprozess zwei Jahre festgesetzt – dem Gemeinderat zur Abstimmung vorgelegt werden.